

Eine neue EU-Richtlinie sieht verbindliche Regeln für die Nachhaltigkeitsberichterstattung großer Unternehmen vor. Eine verpflichtende Offenlegung von ökologischen und sozialen Kernkennzahlen birgt Brisanz, wie eine AK-Studie zeigt: Das derzeit vorherrschende pick-and-choose-Prinzip wäre nicht mehr haltbar.

# Bilanzierungspflicht gesellschaftlicher Auswirkungen



**Ulrich Schönbauer, Christina Wieser:** Nachhaltigkeitsberichterstattung in Österreich. AK Wien, Abteilung Betriebswirtschaft, 2015

Bereits seit 15 Jahren setzt die EU Initiativen für eine substantielle Nachhaltigkeitsberichterstattung. Jüngstes Beispiel ist die „RL 2014/95/EU zur Angabe nichtfinanzieller und die Diversität betreffender Informationen durch bestimmte große Unternehmen und Gruppen“ (NFI-RL), deren Umsetzung bis Ende 2016 erfolgen muss. In einem öffentlichen Konsultationsverfahren des Justizministeriums spricht sich die überwiegende Mehrheit der

teilnehmenden Organisationen für eine gesetzliche Normierung durch Kernkennzahlen aus, die sich an den Indikatoren der Global Reporting Initiative (GRI) orientieren sollten.

Nach Art. 1 der NFI-RL müssen große Unternehmen, die von öffentlichem Interesse sind und am Bilanzstichtag das Kriterium erfüllen, im Durchschnitt des Geschäftsjahres mehr als 500 MitarbeiterInnen zu beschäftigen, eine nicht-finanzielle Erklärung in den Lagebericht

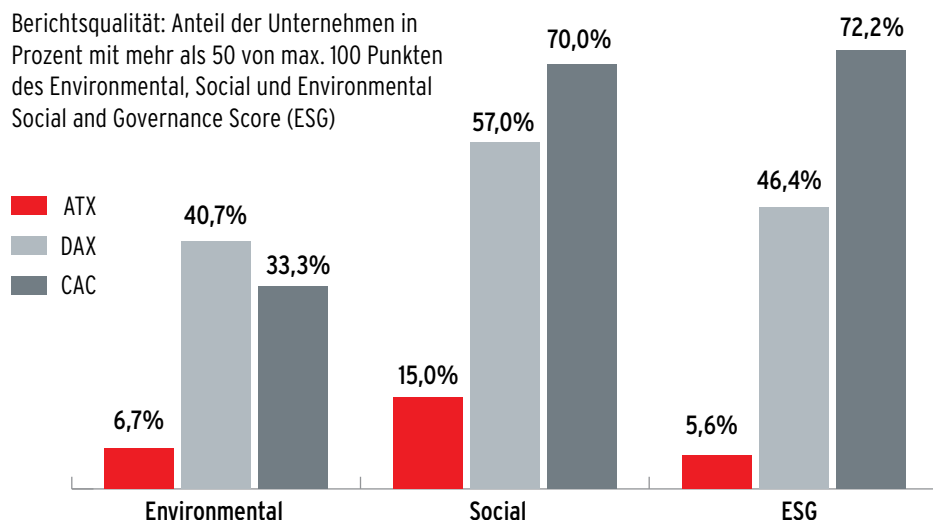
aufnehmen. Diese Erklärung hat jedenfalls Informationen zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen zu beinhalten und sich auf die Achtung der Menschenrechte und auf die Bekämpfung von Korruption und Bestechung zu beziehen.

Wenig überraschend beharrten die Vertreter der Wirtschaft, das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft und die unternehmensnahe CSR-Plattform „respAct“ im Rahmen der öf-

## AK Studienreihe: Verkehr und Infrastruktur Bestellung als Hardcopy unter [wirtschaft.umwelt@akwien.at](mailto:wirtschaft.umwelt@akwien.at)

- 38 Leitfaden für Ausschreibungen im öffentlichen Verkehr. Qualitäts- und Sozialkriterien. Anna Daimler, Doris Unfried. Studie, 2009
- 39 Arbeitsweg-Barrieren in der Ostregion Geschlechtsspezifische und soziale Hindernisse. Auswertung der Online-Umfrage „Pendler/in am Wort“. Thomas Hader, 2009
- 40 Lkw-Stellplatzbedarf im hochrangigen österreichischen Straßennetz Österreichisches Institut für Raumplanung, 2010
- 41 PendlerInnen und Infrastruktur-Ausbau in der Ostregion Ergebnisse der AK-Befragung 2009/2010. Thomas Hader, 2010
- 42 Mangelware Lkw-Parkplatz. Perspektiven und Lösungen für den Arbeitsplatz Autobahn. Tagungsband, 2010
- 43 Tourismus in Österreich 2011: mit einer Sonderauswertung des Österreichischen Arbeitsklimaindex. Kai Biehl, Rudolf Kaske (Hrsg.), 2011
- 44 Lkw-Geschwindigkeitsverhalten auf Autobahnen: Erhebung und Analyse der Lkw-Geschwindigkeiten auf ausgewählten Streckenabschnitten österreichischer Autobahnen. Studie, 2011
- 45 Die Lkw-Maut als Öko-Steuer Verursachergerechte Lösungen gegen Lärm und Abgase. Tagungsband, 2012
- 46 BerufslenkerInnen am Wort Befragung von Lkw- und BuslenkerInnen zu Lenkzeitüberschreitungen, Sicherheit und Qualität von Rastanlagen und Erfahrungen mit der verpflichtenden Aus- und Weiterbildung, 2012
- 47 Aktiv und selbstbestimmt zur Arbeit Warum der Arbeitsweg zu Fuß und mit dem Rad die gesündere Alternative ist, was am Arbeitsweg besonders Stress macht und wie subjektive Aspekte die Verkehrsmittelwahl beeinflussen. Johanna Schaupp. Studie, 2012
- 48 Problem Solidarhaftung im Bundesstraßenmautgesetz Verfassungsrechtliche Analyse. Nicolas Raschauer. Studie, 2012
- 49 Öffentlicher Verkehr hat Zukunft! Herausforderungen und Gefahren für den öffentlichen Nahverkehr in Österreich. Tagungsband, 2013
- 50 Volkswirtschaftliche Effekte der Liberalisierung des Eisenbahnpersonenverkehrs in Österreich, 2013
- 51 Wettbewerb im österreichischen Güterverkehrsmarkt Konstellationen zwischen Straße und Schiene. Ronald Scheucher; 2014
- 52 Modal Split im Güterverkehr Maßnahmen zur Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene. Max Herry, Norbert Sedlacek; 2014
- 53 Analyse der Erfahrungen mit dem Verbandsverantwortlichkeitsgesetz im Eisenbahnwesen Studie und Rechtsgutachten, 2014
- 54 Unterwegs zwischen Erwerbs- und Familienarbeit Eine Analyse in den niederösterreichischen Regionen Triestingtal und Schneebergland, 2014
- 55 Flächendeckende Lkw-Maut und Nahversorgung. Auswirkungen einer flächendeckenden Lkw-Maut auf Lebensmittelpreise und den ländlichen Raum. Studie, 2015
- 56 Pendeln in der Ostregion. Potenziale für die Bahn. Tadej Brezina, Thomas Hader, Evelyn Eder, 2015

Berichtsqualität: Anteil der Unternehmen in Prozent mit mehr als 50 von max. 100 Punkten des Environmental, Social und Environmental Social and Governance Score (ESG)



Die CSR-Berichtsqualität der ATX-Unternehmen lässt sehr zu wünschen übrig

## NACHHALTIGKEITSBERICHTE MÜSSEN MEHR SEIN ALS EIN PARTYGAG IM WILDWUCHS DER CSR-PREISVERLEIHUNGEN.

fentlichen Konsultation weiter auf einem prinzipienbasierten Ansatz, der die konkrete Umsetzung der Transparenzverpflichtung weitgehend offen lässt. ArbeitnehmerInnenvertreter und NGOs, die überwiegende Mehrzahl der KonsultationsteilnehmerInnen, plädieren hingegen für verbindliche Berichtsstan-

dards, ebenso die Wirtschaftstreuhänder und -prüfer. Der Gesetzgeber soll ein Set an verpflichtenden Kernkennzahlen für Österreich festlegen, wobei sich GRI G4 als der am weitesten verbreitete Referenzstandard durchgesetzt hat. In einigen europäischen Ländern gibt es bereits die Verpflich-

tung, konkrete nicht finanzielle Kennzahlen zu veröffentlichen. Österreich wäre mit einer Präzisierung der Berichtspflicht also kein Vorreiter, sondern würde nur nachholen, was anderswo längst Standard ist.

Während etwa in Frankreich die 100 umsatzstärksten Unternehmen lückenlos über ihre

Nachhaltigkeitsperformance berichten, sind es in Österreich gerade einmal 25 Prozent seiner Top-Unternehmen.

### Nachzügler Österreich

Auch die Qualität der Berichte lässt in Österreich zu wünschen übrig. Nur knapp sieben Prozent der ATX-Unternehmen erreichen bei ihren Umweltangaben zumindest 50 Punkte, etwas besser wird über Soziales berichtet (15 %). Nimmt man den Gesamtscore (der auch die Governance inkludiert), so überschreiten überhaupt nur mehr 5,6 % der im Hauptsegment der Wiener Börse gelisteten Unternehmen diese kritische 50-Punkte-Schwelle. Die börsennotierten Unternehmen des deutschen DAX und des französischen CAC schneiden um ein Vielfaches besser ab (siehe Grafik).

Es ist hoch an der Zeit, dass sich die Nachhaltigkeitsberichterstattung in Österreich von einem PR-Gag zu einem Report über gesellschaftliche Unternehmensverantwortung wandelt. Die Definition von konkreten Indikatoren bei Umsetzung der NFI-Richtlinie in österreichisches Recht könnte die legislative Basis dafür sein. □

### PDF-Download [www.ak-umwelt.at](http://www.ak-umwelt.at)

## AK Studienreihe: Informationen zur Umweltpolitik

- 171 Andreas Käfer, Judith Lang, Michael Hecht **Luftverkehr und Lärmschutz – Ist-Stand im internationalen Vergleich – Grundlagen für eine österreichische Regelung**, 2006
- 173 Franz Greil (Hrsg.) **Welche Zukunft hat der Diesel? Technik, Kosten und Umweltfolgen**, Tagungsband, 2007
- 174 Werner Hochreiter (Hrsg.) **Umsetzung der EU-Umwelthaftungsrichtlinie in Österreich**, Tagungsband ergänzt um Materialien und Hintergrunddokumente zum Diskussionsprozess, 2007
- 175 **Klimaschutz, Infrastruktur und Verkehr** 2007
- 176 Cornelia Mittendorfer (Hrsg.) **Die Strategische Umweltprüfung im Verkehrsbereich** Tagungsband, 2008
- 177 Cornelia Mittendorfer (Hrsg.) **Die UVP auf dem Prüfstand. Zur Entwicklung eines umkämpften Instruments** Tagungsband, 2008
- 178 Werner Hochreiter (Hrsg.) **Die Umsetzung der EU-Umgebungs-lärmrichtlinie in Österreich** Tagungsband, 2008
- 179 **Feinstaubproblem Baumaschine** Emissionen und Kosten einer Partikelfilternachrüstung in Österreich. Umweltbundesamt, 2009
- 180 Werner Hochreiter (Hrsg.) **Mehrweg hat Zukunft! Lösungsszenarien für Österreich im internationalen Vergleich**, Tagungsband, 2010
- 181 Thomas Thaler **Siedlungswasserwirtschaft in öffentlicher oder privater Hand**. England/Wales, die Niederlande und Porto Alegre (Brasilien) als Fallbeispiele, 2010
- 182 Werner Hochreiter (Hrsg.) **Aktionsplanung gegen Straßenlärm – wie geht es weiter?** Tagungsband, 2010, die Niederlande und Porto Alegre (Brasilien) als Fallbeispiele
- 183 Christoph Streissler (Hrsg.) **Agrotreibstoffe – Lösung oder Problem? Potenziale, Umweltauswirkungen und soziale Aspekte**, Tagungsband, 2010
- 184 **Lkw-Tempolimits und Emissionen: Auswirkungen der Einhaltung der Lkw-Tempolimits auf Autobahnen auf Emissionen und Lärm**, Studie, 2011
- 185 **Gesundheitsrelevante Aspekte von Getränkeverpackungen**. Studie, 2011
- 186 **Green Jobs. Arbeitsbedingungen und Beschäftigungspotenziale**. Studie, 2012
- 187 **Die Zukunft der Wasserversorgung. Der Zugang zu Wasser im Spannungsfeld zwischen öffentlichem Gut, Menschenrecht und Privatisierung**. Tagungsband, 2013
- 188 **Aktuelle Erkenntnisse zu hormonell wirksamen Substanzen** Tagungsbericht, 2013
- 189 Holger Heinfellner, Nikolaus Ibesich, Günther Lichtblau, Christian Nagl, Barbara Schodl, Gudrun Stranner: **Pkw-Emissionen zwischen Norm- und Realverbrauch**. Studie, 2015
- 189a Holger Heinfellner, Nikolaus Ibesich, Günther Lichtblau, Christian Nagl, Barbara Schodl, Gudrun Stranner: **Passanger Car Emissions: Standard and Real-World Fuel Consumption**. Study on behalf of the Vienna Chamber of Labour. Studie, 2016
- 190 Konrad Lachmayer: **Demokratierechtliche Analyse der privaten Rechtssetzung im Umweltrecht am Beispiel der Industrieemissionsrichtlinie (IE-RL)**. Studie, 2016